

Spendenaktion für die Marktkirchen-Bibliothek

Ein Ablassbrief? In der evangelischen Kirche? Was mag wohl in die gefahren sein? Seit einigen Wochen gibt es in der Marktkirche, in der Geschäftsstelle der Goslarschen Zeitung und in der Touristen-Information am Marktplatz Ablassbriefe zu kaufen. Das Siegel, das die „Echtheit“ verbürgt, zeigt einen zwinkernden Martin Luther. Natürlich ist die Aktion, die schon seit einigen Wochen läuft, nicht allzu ernst gemeint. Wer einen solchen Brief erwirbt, bekommt nicht mehr versprochen als ein freundliches Dankeschön für die Unterstützung. Das Geld kommt dem Umzug der wertvollen Marktkirchen-Bibliothek in den Kulturmarktplatz zugute. Die Bücher, die heute noch, der Öffentlichkeit unzugänglich, hinter verschlossenen Türen lagern, werden voraussichtlich ab Herbst 2020 in einem Schauraum im Eingangsbereich des neu entstehenden Kulturmarktplatzes in Augenschein genommen werden können.

Die Vorkehrungen, die getroffen werden müssen, um die Bücher zum Beispiel vor zu viel Licht und Luftfeuchtigkeit zu schützen, sind allerdings aufwendig. Deshalb kommen auf die Marktgemeinde recht hohe Kosten zu. Um diese Kosten aufbringen zu können, erhält die Marktgemeinde Unterstützung von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz (SBK) und der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig. Ein Drittel der Investitionskosten muss die Gemeinde allerdings selbst aufbringen und hat dafür eine Spendenaktion gestartet. In diesem Zusammenhang gehört auch der Verkauf der Ablassbriefe.

Noch klafft eine beträchtliche finanzielle Lücke. Wenn auch Sie helfen wollen, können Sie das durch den Erwerb eines Ablassbriefes an den genannten Verkaufsstellen tun oder durch Überweisung Ihrer Spende auf das Konto des Fördervereins der Marktkirchenbibliothek DE33 2595 0130 0096 3242 98, BIC NOLADE21 HIK bei der Sparkasse Hildesheim Goslar Peine – Stichwort „MKB – Umzug“.

Informationsblatt zu den Ablassbriefen

Lass ab! – Ein Ablassbrief (ganz anderer Art)

„Du musst dein Leben ändern“ – so lautet der Titel eines Buches von Peter Sloterdijk. Die Menschen sind Selbstoptimierer geworden. Der härteste Richter des Menschen ist er selber. Ob es die gesunde Ernährung ist, die gelungene work-life-balance oder die „Beziehungsarbeit“, die eine gute Ehe oder Partnerschaft erfordern – nie glaubte der Mensch, so sehr seines Glückes Schmied sein zu müssen wie heute. Wer krank wird, hat sich zu wenig bewegt, wer depressiv wird oder einen Burn-out erleidet, vermutlich auch. Dass man fit bleiben kann auch im Alter, wissen wir seit Jane Fonda, und bei Falten hilft der Schönheitschirurg. Selbst die Gene sind nicht mehr bloßes Schicksal. Kurzum: Wer nicht fit, schön, jugendlich, gesund und glücklich ist, ist selber schuld.

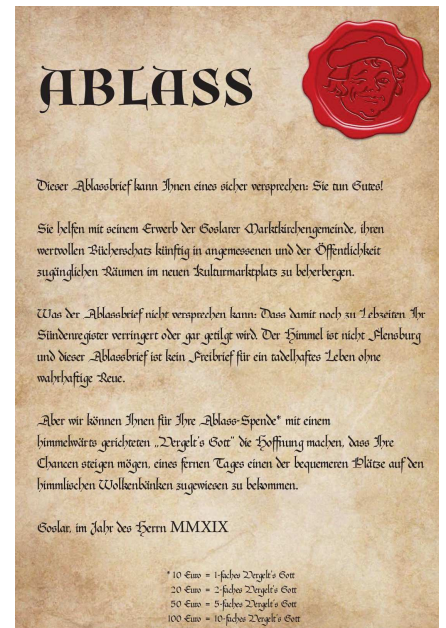
Um den Umgang mit Schuld und Schuldgefühlen ging es im Ablassstreit der Reformationszeit. Damals saß noch Gott zu Gericht über den Menschen und musste milde gestimmt werden. Dazu hatte sich die Kirche etwas zurecht gelegt, wie die Menschen Entlastung von tatsächlicher und vermeintlicher Schuld erfahren könnten. Eigentlich spielten dabei die „guten Werke“ der Heiligen eine wichtige Rolle, die mit in die Waagschale der eigenen Lebensbilanz gelegt werden sollten, quasi als Leihgabe. Im Gegenzug sollten die Menschen sich in Frömmigkeit üben, z.B. Pilgerreisen unternehmen, beten, spenden, Reliquien verehren usw. Auch Reue sollte eigentlich eine Rolle spielen. Dann aber schoben sich die Geldzahlungen an die Kirche in den Vordergrund. „Wenn das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“, hieß es. Kauf dir einen Ablassbrief – dann entgehst du den Qualen im Fegefeuer! Das Fegefeuer galt als die letzte Reinigungsmöglichkeit von Sünde und Schuld. Sonst drohte die ewige Verdammnis.

Martin Luther hielt nichts davon. Mehr und mehr war er überzeugt: Gott sitzt nicht zu Gericht über dich. Er ist nicht der strenge Richter. Sondern er ist Liebe. Er begegnet dir mit Geduld und Freundlichkeit. Streck ihm nur die Hände entgegen! Er nimmt dich an, so wie du bist. Du brauchst und kannst dir seine Zuwendung nicht verdienen, nicht mit guten oder frommen Werken, und erst recht nicht durch den Erwerb von Ablassbriefen. Sondern wisse dich geliebt!

Heute glauben nur wenige Menschen, dass ein Gott über sie richtet. Dafür tun sie es selbst: Du musst dein Leben ändern! Sei perfekt! Optimierte dich selbst! Wäre es da nicht klüger, sich geliebt zu wissen, so wie wir sind?

Dieser „Ablassbrief“ will Sie dazu ermuntern: Lass (mal) ab vom Optimierungswahn! Du musst nichts müssen! Nicht mal diesen Ablassbrief kaufen. Aber es hilft, die wertvollen Bestände der Marktkirchenbibliothek zu erhalten und öffentlich zugänglich zu machen. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Der Förderverein für die Marktkirchenbibliothek



Wenn Sie eine QR-Code-App auf Ihrem Smartphone haben, finden Sie hier Informationen zu einzelnen Exponaten aus der Marktkirchen-Bibliothek. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.marktkirchenbibliothek-goslar.de oder auf der Website der Gemeinde.

